

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probiſch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Erſch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, b. Spaltzelle 3 Pf. werden b. Nr. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Müſer und Waiſenhausſtraße 6.

Nr. 27.

Sonntag, den 27. Januar

1861.

Dresden, den 27. Januar.

Der hieſige pädagogiſche Verein, der größte Lehrerverein unſeres Vaterlandes, hat ſeit ſeinem am 30. Januar 1858 ſtattgefundenen Jubiläum ſeines 25jährigen Beſtehens viele neue Mitglieder erhalten, ſo daß die Zahl derſelben jezt mehr als 200 beträgt und außer vielen Privatlehrern die meiſten Lehrer unſerer öffentlichen Schulanſtalten darunter vertreten ſind. Wie wir vernehmen, hält der Verein nächſt Mittwoch ſein dieſjähriges Stiftungsfest im gewöhnlichen Verſammlungsorte durch Geſang, Berichterſtattung und Feſtvortrag, welchen letzteren das Vereinsmitglied Herr Lanſky übernommen hat.

Im Fortbildungscursus für junge Damen gebildeter Stände iſt morgen folgendes Programm: 1) Das Schöne und das Komische; — Herr Oberlehrer E. Fiſcher. 2) Die europaïſchen Fürſtenhöfe (weiter Vortrag); — Herr Oberlehrer Sezer.

— In den zwei letzten erweiterten Sitzungen des königl. ſtenographiſchen Inſtituts erfolgten, wie immer, Mittheilungen aus Zeitungen und der Correſpondenz. Wir heben aus den Mittheilungen hervor: Eine Beſprechung der Annonce in den Localblättern, worin geſagt wurde, daß ein Stolziſcher Stenograph in Berlin dem dortigen Abgeordneten v. Vinke 204 Worte in der Minute zur vollen Zufriedenheit des Redners nachgeſchrieben habe. Es wurde der Verſuch gemacht, wie viel Worte man in der Minute leſen kann. Mit der größten Anſtrengung war es zwar mögklich, von einem zu dieſem Zweck vorher einſtudirten Satz 194 Worte zu leſen, aber kein Stenograph iſt im Stande, in dieſer Zeit 194 Zeichen oder Striche zu machen, viel weniger den Satz nachzuſchreiben; und es iſt noch zu bemerken, daß kein Redner in einer großen Verſammlung mit ſolcher Schnelligkeit zu ſprechen im Stande iſt, wenn er auch nur von den zunächſt Sitzenden verſtanden werden ſoll, auch nicht leicht länger als höchſtens eine oder zwei Minuten in dieſem Geſchwindigkeitstempo würde aushalten können. Mehrere der Anweſenden waren in den Jahren 1848 und 49 bei dem Parlaamente zu Frankfurt am Main in der Lage geweſen, dem Abgeordneten v. Vinke nachzuſchreiben, und gaben die Verſicherung, daß derſelbe ſo ſpreche, daß es ſich ihm recht gut nachſchreibe. Dann wurde ein Vergleich zwiſchen dem Gabelberger Stenographenkalender und dem Berliner Almanach (Stolziſchen System) gezogen. Beide Schriften enthalten die neueſten ſtatistiſchen Mittheilungen über die Verbreitung der von ihnen vertretenen Systeme; hiernach verhält ſich die Zahl der Gabelbergerſchen Stenographen und Lehrer zur der Stolziſchen etwa wie 3 zu 1. Die britiſchen Mittheilungen aus Hamburg, Salato in Dalmatien, Reuſthrogenkau in der Wallachei gaben Kunde über Stand und

Verbreitung von Gabelberger's Vermächtniß in dieſen Gegenden. Eine Recenſion des Gabelbergerſchen Kalenders aus dem Exarrier in London war der Kunſt ungemein günſtig und wird derſelben auch in England immer mehr Boden verſchaffen, wozu auch die bald erſcheinenden Kirſten'schen Placattafeln das Ihrige beitragen werden, da die erſte Tafel, welche im Buchhandel ſich bereits befindet, das Beſte erwarten läßt. — Außer dieſen Gegenſtänden wurde mehrfach über die zum 9. Februar abzuhaltende Feier von Gabelberger's Geburtſtag verhandelt. Dieſes Feſt wird an genanntem Tage im Hotel de Pologne Abends 7 Uhr durch einen Actus begangen, dieſem folgt noch ein Vortrag mit Wettſchreiben gegen einen Currentſchreiber, und daran ſchließt ſich halb 9 Uhr die Abendtafel, welche durch einige Ueberräſchungen beſonders gewürzt werden wird. Wenn auch mehrfach Einladungen zu dieſem Feſte erlaſſen worden ſind, ſo war es doch nicht mögklich, an alle Gönner der Kunſt, und denen, die ſich einen Begriff davon machen wollen oder ſonſt Intereſſe daran nehmen, Einladungen ergehen zu laſſen; es iſt daher der Zutritt Jedermann nicht allein geöffnet, ſondern den Mitgliedern der erweiterten Sitzungen recht erwünſcht. Eine Theilnahme am Actus bedingt die Theilnahme an der Tafel nicht unbedingt. In Kurzem werden die Einzelnungsliſten zur Abendtafel ausgelegt und die Annahmestellen im Dresdner Anzeiger bekannt gemacht werden. Alle Theilnehmer des letzten Feſtes werden ſich deſſen mit Freuden erinnern; dieſes Jahr nehmen auch Damen Theil, welche während des Actus eine reſervirte Tribüne inne haben. Eine recht zahlreiche Theilnahme von nah und fern iſt ſehr erwünſcht.

— Der Carneval iſt bei uns eingezogen und bereits vorgestern in Brauns Hotel eine National-Anleihe des Humors an das alte ſibele Haus Faſching und Compagnie geſchehen, das heißt eine Abſtrettung des Spleens von allem Sorgen-Reichte an jene Großmacht zur Löſung jovialer Fragen und Herſtellung des Gleichgewichtes in niedergebeugten Gemüthern. Während ſchon Gölke im Laufe ſeiner Theaterverwaltung in Weimar den Grundſatz feſthielt, daß in Betreff der Darſtellung luſtiger Poſſen von Zeit zu Zeit dem Volke ſein Recht geſchehen müſſe, ſo iſt es wohl im gleichen Sinne, wenn die Behörde einmal öffentliche Maſkenbälle geſtattet, wo Jeder Gelegenheit hat, in dem Saurkraut des Lebens einmal eine Bratwurſt zu finden. Es iſt nicht unbekannt, daß einſt auf den Volkſmaſkenbällen zu Berlin unter der Maſke vom tollſten, ausgelaffenſten Händwurz der berühmte Arzt Huſeland zu finden war, welcher nach ſeiner Ausſage ſich jährlich Einmal auslobte, ſich der größten Luſtigkeit hingab und ſo die Maſchine zu neuer ernſter Thätigkeit wieder in Ordnung brachte. Das

Carnevalsfest in Brauns Hotel fand reiche Theilnahme. Man zählte an 600 Masken, unter denen sich freilich wenig Charaktermasken befanden; es dominirte unter dem männlichen Personal der schwarze Frack und der Domino war nur spärlich zu finden. Am auffälligsten war der Niswachs von Harlekins. Wir sahen im Ganzen nur drei Stück, die aber von ihrem Beruf der Lustigkeit gerade nicht ausgedehnten Gebrauch machten. Einer davon schlich sogar herum, als wenn ihm die Petersilie verhängelt wäre. Nun, wir haben einmal kein süddeutsches Blut oder die Art und Weise, wie der Carnival am Rhein, z. B. in Köln und Mainz, gefeiert wird. Dennoch fehlte es nicht an Fröhlichkeit, vorzüglich an den Tafeltrunden in den Nebenzimmern, wo so manch Bläslein mit dem silbernen Helm herbeigetragen wurde.

— Es ist bekannt, daß mehre Dresdner Hausbesitzer in ihren Häusern eigene Latrinen-Einrichtungen haben, womit sie höchlich zufrieden sind. Von Zeit zu Zeit wurden nun von einem Sohn des Feldes die Resultate der Natur nicht nur kostenfrei und ganz reinlich abgeholt, sondern er drückte auch noch für diese Ertragschaft zur Culturentwicklung seines Feldbaues hin und wieder dem Hausbesitzer etwas Rundes in die Hand. Darob entstand mit der Behörde Streit, indem dieß der Verordnung zuwiderlaufe, welche sagt: daß dieser Stoffwechsel einzig und allein nur an die beiden privilegierten städtischen Düngereport-Anstalten gehen sei. Da nun aber diese Anweisung nicht honorirt wurde, wie es von dem Vetter-Hans-Michel sofort nach Sicht geschah, sondern noch Transportkosten in's Spiel kamen, so erklärten die Hausbesitzer als einen Eingriff in ihr Eigenthum. Es entstanden Spaltungen und infolge dessen nahm die Behörde mit Bezugnahme auf das Grubenräumungs Regulativ das Ding in die Hand, was zur Folge hatte, daß einige Contravienten mit Geldstrafe bedroht und zur Zahlung der aufgelaufenen Kosten verurtheilt wurden. Um ferneren Unannehmlichkeiten vorzubeugen, haben mehrere Hausbesitzer sich zu einer Beschwerde an das Ministerium vereinigt.

— Der Ausbruch des Elbeises steht baldigst zu erwarten, indem die Weiseritz viel Wasser schüttet. Von heute an befindet sich das Interimsbureau der Wasserbaudirektion in Helbig's Lokal an der Brücke. In der Nacht vom Freitag bis Sonntag hat es von der böhmischen Grenze an bis Prag in einem fort stark geregnet, was den bevorstehenden Eisgang jedenfalls zu einem nicht unbedeutenden steigern wird. Gestern sind auch die betreffenden Eiscommandes nach ihren Stationsorten in der Elbniederung abgegangen.

Tagesgeschichte.

Hannover, 15. Jan. Als im Herbst v. J. zu Rotterdam eine Flugchrift gegen den Minister v. Borries erschien, erwarb sich ein geborener Hannoveraner, jetzt als Kaufmann in Rotterdam anständig, um das Vaterland ein großes Verdienst, indem er flugs die ganze noch vorhandene Auflage käuflich an sich brachte und den ganzen Ballen dem Herrn Grafen v. Borries zu Füßen legen ließ. Die baldige Ernennung zum Hof-Agenten war sein irdischer Lohn. Durch solche Anerkennung aufs Tiefste gerührt, hat nun der Mann eine Flugchrift in holländischer Sprache zur Vertheidigung des Grafen v. Borries schreiben lassen. Dem braven Hannoveraner winkt hoffentlich der „Obercommerzienrath“ oder gar ein buntes Ordensbändchen. Einem Prediger zu Emden wenigstens, der rasch die Flugchrift ins Deutsche übersezt haben soll, ist jüngst bereits der Titel eines „Oberkirchenraths“ zu Theil geworden.

Hannover, 18. Jan. Im Jahre 1860 sind laut vorliegender Verzeichnisse 254 Pferde nach geschehener polizeilicher Befähigung behufs menschlicher Ernährung getödtet und als Horse-Steaks, Sauerbraten, Salzfleisch, Coteletts und in vierfacher Wurstgestalt mit Appetit verzehrt worden. Es werden 3 bis 50 Thaler für ein Schlachtpferd gezahlt. Das Gewicht des gewonnenen Fleisches beläuft sich auf mindestens 50,000 Pfund, äquivalent 150,000 Pfund Brod nach der Ernährungskraft. Das Pferdeschmalz wird zu Hunderten von Pfunden à 6 Rgr. als Fett zum Gemüselochen und zum Backen, und das Talg zur Seife gebraucht. Der Umsatz an Haaren und Häuten betrug über 1000 Thaler.

Wien, 24. Januar. In der am 21. unter dem Vorsteh des Cardinal-Primas von Ungarn abgehaltenen Sitzung des Komitatsauschusses in Gran wurde, nachdem das kaiserliche Reskript verlesen worden, der Beschluß gefaßt, nachstehende Repräsentation an Se. Maj. den Kaiser zu richten und allen übrigen Komitaten mitzutheilen: „Ew. Majestät! In Bestürzung haben wir das Schreiben Ew. Majestät vom 16. Jänner in Empfang genommen. Die drohend ernste Mahnung des Königs fordert uns auf, unseren Empfindungen Worte zu leihen, und das freie Wort, welches aus der Quelle der Wahrheit und dem unerschöpflichen Born so vieler erlebten Leiden geschöpft ist und sich zu dem königlichen Throne Ew. Majestät erhebt, wird nicht in der Wüste verhallen. Wenn jene hochberühmten Männer des Vaterlandes, welche in dieser Periode der Konstituierung Ew. Maj. erlauchter Person umgeben, Ew. Majestät auch gesagt haben, was die Nation in diesen trauervollen 12 Jahren gelitten hat, Alles konnten sie nicht erzählen. Wir Bewohner des flachen Landes, die wir unter den Streichen des verschwundenen Systems am schmerzlichsten litten, wir könnten Ew. Majestät erzählen: — wie fremde Beamte unsere heiligsten Erinnerungen verhöhnten — wie sie unsere Nationalität, unsere Muttersprache zum Gegenstande des Spottes machten, — wie sie uns ausfaugten mit unerschwinglichen Abgaben, und nicht bloß mit diesen, und uns arm machten — denn wir sind arm geworden, — wie man uns zwang, die Justiz zu kaufen, welche zahllose Male wegen ihrer Kostspieligkeit gar nicht in Anspruch genommen werden konnte, und bei welcher der Umstand, daß man Magyar war, genügte, um Unrecht zu erhalten, — wie ihre Organe zur Nachtzeit in die friedlichen Wohnungen des Bürgers drangen und ihn unter Wehklagen seiner Kinder in Eisen schlugen und in fremde Gegenden schleppten, um dort Opfer soldatischer Barbarei zu werden. Himmelschreiendes hat die gehönte Nation ertragen, deshalb wird die Weisheit Ew. Maj. sie nicht verurtheilen, wenn sie jetzt nach so viel Unglück, Unterdrückung und Leid, voll Trauer im Hinblick auf die Vergangenheit und fast ohne Hoffnung für die Zukunft, wenn auch einigermaßen erlöst von ihren Ketten, in der Finsterniß — denn noch herrscht es nicht, das Licht — in geräuschvoller Weise aufgetreten ist. Möge Ew. Maj. sprechen, wie einst der Schöpfer sprach: Es werde Licht! und es wird Licht und Leben werden. Möge Ew. Maj. sagen: Volk, deine Wünsche sollen erfüllt, die Geseze von 1848 hergestellt, allen Verurtheilten die Erlaubniß der Rückkehr erteilt werden, damit so manche unserer Mitbürger nach zahllosen Leiden wieder das Brod des Vaterlandes essen können, nachdem sie das Brod der Verbannung gegessen haben; sagt dies Ew. Maj. geradezu, ohne Vorbehalt und mit Vermeidung aller halben Maßregeln und die strahlende Sonne wird die Versöhnung zwischen Volk und Fürsten bescheinen. Tausendjährig ist die ungarische Verfassung, mit tausendjährigem Kampfe hielt sie der Ungar aufrecht — der ewige Kampf hat sein Vertrauen untergraben, die lange Geschichte der Rechtsbrüche ihn mißtrauisch gemacht. Der Erguß unseres Herzens, welcher sich in ehrfurchtsvolle Worte kleidet, wird Ew. Majestät königliche Würde nicht verletzen. Dies ist ein offenes Wort, das Wort des Kindes zum gnädigen Vater: das Diplom vom 20. October, welches mit Berufung auf die pragmatische Sanction die Verfassung herstellt, widerstreitet eben dieser, denn, indem es ein zweiseitig verpflichtender Vertrag ist, bindet es Ew. Maj. eben so sehr zur Aufrechthaltung der alten und verfassungsmäßigen Rechte des Volkes, seiner Freiheit und Unabhängigkeit, als es die ungarische Nation verpflichtet zur Treue gegen Ew. Majestät und Anerkennung ihres Erbrechtes. Das allerhöchste Diplom beeinträchtigt ein wesentliches Recht der Nation, zu dessen Aufrechthaltung der Eid Karls III., des Ahnherrn Ew. Majestät, auch seine Nachkommen verpflichtete. Ew. Majestät befiehlt die Eintreibung von Steuern; aber eben in der pragmatischen Sanction wurzelt die Bestimmung, daß hierzu nur der Landtag berechtigt ist. Ew. Majestät! Lang ist die Geschichte der Eintreibung der Steuern ohne Vermittelung des Landtags und mit bewaffneter Macht, ihre letzte Wendung die, daß Ew. Majestät ruhmreicher Großvater König Franz I. der Nation zurief: „Doluit paterno cordi nostro.“ Allein Ew. Majestät bedarf des Geldes zur Aufrechthaltung des Staates. Wie sollen wir uns ausdrücken, damit Ew. Majestät erkennen möge, daß der gute

Wille
zweifeln
beständig
von de
aber,
selbe e
schen C
tion
ihrem
richte
des E
und d
als, r
Wider
es lieb
Unertr
nangw
groß
Bater
ses La
garisch
garn
selbst
ist gro
Maj.
berzig,
Ew. I
Sie G
Liebe
Ew. I
wäre
Jahre

für tö
langen
Dieses
sproche
Denno
Strafe
des p
und so
kann d
lebhaft
nießen
und L
muß,
viel al
perübu
wodur
werden
ter un
Kinder
tüchtig

lichen
Berein
es zur
jornß,
Kinde
durch
Nahr
keine
peram
rein f

Wille aus uns spricht. Wenn Erw. Majestät, was nicht zu bezweifeln ist, das Recht des Landtags, die Steuern zu bestimmen, bestätigt, wenn sie vor Eröffnung des letztern kundgiebt, daß sie von der Nation die sofortige Regelung der Steuern erwartet, nicht aber, wenn auch aus brennenden Nothwendigkeitsrücksichten, dieselbe eigenmächtig anordnet — dann möge Erw. Majestät die deutschen Steuerbeamten entfernen und der Nation vertrauen, die Nation wird, so ausgesaugt sie ist, Alles bieten, was sie noch in ihrem Säckel findet. Sollen wir von der Angelegenheit der Gerichte sprechen? Erw. Majestät verspricht bis zu den Anordnungen des Landtags einen Antrag des Judex curiae. Wir begnügen uns damit. Groß aber sind die Nachteile und um so größer, als, wie Jedermann sich überzeugen kann, das Volk mit solchem Widerwillen diese fremden Gerichte und Beamten betrachtet, daß es lieber keine Gerechtigkeit sucht, als sie bei ihnen zu suchen. Unerträglich waren die Bedrückungen der Gensdarmarie und Finanzwache. Zum Schlusse berufen wir uns auf die Geschichte; groß waren Fürst und Volk, als er im Kreise der Seinen, der Vater unter seinen Kindern lebte. Seit wann ist der Glanz dieses Landes erloschen? Seit die Fluthen der Gesele den letzten ungarischen König, der in seinem Lande lebte, verschlangen und Ungarn zum Stiefkinde seines Königs wurde. Erw. Maj. anerkennt selbst die Reife des ungarischen Volkes; das Gebiet unseres Landes ist groß, zwei Mal so groß als irgend eines der anderen Erw. Maj. unterworfenen Länder; wir sind weder berechnend, noch engherzig, leicht am Bande der Liebe und verfassungsmäßig zu leiten. Erw. Majestät möge gehen, in unsere Mitte zu kommen, wohin Sie Gesetzesartikel vom Jahre 1536 bis 1792 einladen, und die Liebe des Volkes wird seine Felsenburg werden, innerhalb welcher Erw. Majestät ruhig und sicher werden wohnen können. Das wäre groß und königlich. Der große Korvin modert seit 400 Jahren, und jetzt noch lebt er im dankbaren Sinne des Volkes.“

Phrenologie und Erziehung.

Von D. Schewe.

V. Das Temperament beim Kinde.

(Fortsetzung).

4. Das phlegmatische Temperament.

Ist das Kind phlegmatischen Temperaments, so hat es weder für körperliche noch für geistige Thätigkeit Vorliebe und sein Verlangen ist besonders zu essen, zu trinken und Ruhe zu genießen. Dieses Temperament, wenn es sich beim Kinde entschieden ausgesprochen findet, ist ein Zeichen körperlicher und geistiger Schwäche. Dennoch glauben viele Erzieher, auch diese Naturanlage durch Strafen beseitigen zu können! Es ist vielmehr auf Verminderung des phlegmatischen Temperaments und Erweckung der nervösen und sanguinischen Temperamentsbestandtheile hinzuwirken. Dieses kann dadurch geschehen, daß man solche Kinder in die Gesellschaft lebhafter Kinder bringt, daß man sie leichtverdauliche Speisen genießen läßt, daß man sie nicht mit Gewalt zum langen Sitzen und Lernen anhält, wodurch das Uebel nur vermehrt werden muß, sondern daß man die Stunden des geistigen Unterrichts soviel als möglich abkürzt und besonders durch alle Arten von Körperübungen die Lebenskraft und Lebensthätigkeit zu steigern sucht, wodurch nach und nach auch der Geist lebendiger und thätiger werden wird. Ueberhaupt reißt der Geist bei solchen Kindern später und wird später zur Thätigkeit geschickt. Oft sind daher diese Kinder, wenn nur die Gesundheit gewahrt bleibt, als Männer tüchtiger, als sie als Kinder zu sein erwarten ließen.

5. Das choleriche Temperament.

Das choleriche Temperament, das Temperament der männlichen Kraft und Ausdauer, wird bei Kindern seltner gefunden. Vereint es sich mit vorherrschenden niederen Sinnen, so trägt es zur Heftigkeit und Hartnäckigkeit der Leidenschaften (des Jähzorns, der Streitsucht etc.) bei. In diesen Fällen ist schon beim Kinde auf die Mäßigung des choleriche Temperaments, z. B. durch die geeigneten Nahrungsmittel Bedacht zu nehmen. Die Nahrung sei milde, nicht reizend: Obst, Gemüse, wenig Fleisch, keine Gewürze, kein Wein, körperliche Übungen.

Ogleich, wie schon gesagt, selten eines der genannten Temperamente — mit Ausnahme des sanguinischen — beim Kinde rein für sich gefunden wird, so lassen sich doch die Bestandtheile

der Mischungen erkennen und darnach die gegebenen Regeln der Erziehung abmessen.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton und Vermischtes.

* **Italienische Amazonen.** Ein Correspondent der „Voh.“ schreibt aus Venedig: „Es scheint, daß nun auch die italienischen Damen, von kriegerischer Begeisterung und Kampfeswuth ergriffen, im kommenden Frühjahr den friedlichen Strickstrumpf mit dem Schwerte vertauschen wollen. So circulirt jetzt in der Lombardei in vielen Tausend Exemplaren ein gedrucktes Proclam, worin in allem Ernste die Bildung eines weiblichen, bei 5000 Köpfe starken Freicorps angelündigt wird, das sich im kommenden Frühjahr an der Eroberung Roms, Venedigs und der Befreiung Ungarns factisch betheiligen wird!! Die Infanterie wird nach Art der Zuaven und die Cavallerie wie die französischen Husaren uniformirt sein, und jede bedeutendere Stadt Italiens soll hierzu ein entsprechendes Contingent stellen. Zur Obercommandantin dieser modernen Amazonen wurde die Gräfin Mathilde Andreotti aus Turin gewählt, die sich schon im Krimkriege, wohin sie ihrem Gemahl folgte, die Sporen verdiente.“

* **Der Gutschof.** In dem so eben erschienenen Roman „Problematische Naturen“ von F. Spielhagen befindet sich folgende nette Schilderung: „Die Leute und die Thiere waren auf dem Felde. In dem Pferdestalle standen nur die schwerfälligen Braunen des Barons, die vor lieber langer Weile mit den Ketten ihrer Halfter ein melancholisches Quartett ausführten. Vor der Thür des Stalles saß der schweigsame Kutscher und starrte in den blauen Himmel, da er, wenn er seine Pferde gefüttert, auf Erden weiter Nichts zu thun hatte. Um seine Füße strich spinnend ein großer schwarzer Kater, der ihn überall hinbegleitete und selbst auf dem Bocke zwischen seinen Füßen und dem Schurzfell saß. In dem Kuhstall stand nur eine Kuh, die ihr heute geborenes Käldchen durch fleißiges Lecken in eine Verfassung zu bringen suchte, wie sie dem Ehrgeize einer respectablen Kuhmutter, die etwas auf sich und die Ihrigen hält, wünschenswerth scheinen mag. Auf dem Dünger vor dem Stalle scharren die Hühner, unbekümmert um den Streit zweier jungen Hähne, die über einen unglücklichen kleinen Käfer, der auf dem Rücken liegend in ruhiger Ergebung sein Schicksal erwartete, in Unfrieden gerathen waren. Ein alter Hahn, welcher der Vater der beiden feindlichen Brüder sein mochte, war auf eine Wagendeichsel geflogen und krächte einmal über das andere, entweder aus Freude über den ritterlichen Sinn seiner Sprossen, oder um eine Wolke zu signalisiren, die eben über das Scheunendach heraufkam. Auf dem einen Ende des Daches saß eine Störchin auf ihrem Nest. Der Storch kam eben herbeigeflogen und brachte die Beute seiner Jagd, eine kleine Schlange mit nach Hause. Die Störchin klapperte bei diesem Anblick vor Vergnügen, der Storch im Bewußtsein erfüllter Pflicht, blieb die Antwort nicht schuldig. Vor dem kleinen Teiche neben dem Pferdestalle hatten die Enten unter dem Vortritt eines vielerfahrenen Enterichs einen Reihenmarsch quer über den Hof begonnen, da sich ein ziemlich gut verbürgtes Geräch unter ihnen verbreitet hatte, es sei hinter der einen Scheune ein Sack Korn ausgegangen.“

* Ein Neujahrabenteuer erzählt die Glarner Zeitung: „In der Nacht des Altjahrabends auf den Neujahrstag saßen in der Wirthsstube zum „Horn“ in Reih und Glied sieben muntere Wittwer beisammen, bei dem Klange der Gläser und fröhlichem Gesange Erfaß suchend für die Entbehrungen einer gemüthlichen Altjahrabendfeier im Familienkreise. Nachdem sie sich für den Eintritt ins neue Jahr herzlich gestärkt hatten, erhoben sie sich des Morgens 4 Uhr und sangen aus tiefer Brust hervor:

Freund, ich bin zufrieden,
Geh' es, wie es will;
Unter meinem Dache
Leb' ich froh und still.

Da krachte es plötzlich über ihren Häuptern: eine mächtige Schneelawine war den Wiggis hinabgestürzt, und ihre Sturmesgewalt hatte das Dach, unter dem die sieben Wittwer „so froh und still gelebt“, hinweggefegt. In ernste Betrachtung versenkt zogen sie dann nach Hause.“

- 5) Jeder bei mir Unterricht nehmende Gehülfe kann Platz in meinem Atelier als Arbeiter nehmen. Die Vorthelle dafür sind oben beleuchtet.
- 6) Jeder von mir als tüchtig befundene Entlassene kann die Vorthelle der Kunst ausbeuten wie und wo er will.
- 7) Gehülfe ist der Cursuspreis auf 10 Thaler Silber gestellt.
- 8) Zahlung erfolgt pränumerando.
- 9) Jeder kann sich die Lehr-Classe wählen.
- 10) Sich kurze Zeit nur hier Aufhaltende können die Zuschneidkunst in einem Schnell-Cursus erlernen.
- 11) Für von auswärtig Kommende wird Logis u. Pünktlich bei Avertirung bereit gehalten.
- 12) Briefe, Gelder u. dgl. erbitte ich mir franco.
- 13) Als tüchtig befundene und bewährte Zuschneider, sowie Chofs d'atelier können immer welche von mir empfohlen werden.

So möge denn auch dieser zu eröffnende Cursus die Vorthelle bringen, die Ihre freundliche Theilnahme und gefällige Unterstützung bis dato gebracht hat.

J. W. Emmerich.

Aufmerksamkeit

habe ich meinem Geschäft immer gewidmet, namentlich jetzt aber empfiehlt sich dasselbe durch besonders schöne Auswahl eben eingegangener neuer Waaren, als z. B.:

Frantzösische Pflaumen, ausgezeichnete Frucht, genannt: Rame superieure, à 42 Pf., Choix à 54 Pf., Imperial à 10 Ngr. und Imperial fleurs à 12 $\frac{1}{2}$ Ngr., Böhmische à 15 und 20 Pf., Böhm. Pflaumenmus, stark und süß, 25 Pf., desgl. in 10-Pfund-Fäßchen 18 Ngr., Feinste Deidesheimer Compots, als: Ananas, Erdbeer, Apricose, Pfirsich u. à Glas 15 | 18 $\frac{1}{2}$ Ngr. Ausgezeichnete Preiselbeeren-Compot à Pfund 44 Pf.

Feinstes Magdeburger Sauerkraut à Pfd. 13 Pf. Schöne süße Apfelsinen von 18 Pf. an. Neue Smirn'sche Tafelseigen, à 7 $\frac{1}{2}$ u. 8 Ngr. Ital. Brünellen, à 10 Ngr. Maronen 5 Ngr. Lampertnüsse à 8 Ngr. Große Traubenrosinen 10 Ngr. Schalmendeln à 15 Ngr. Ostindischen Ingber 26 Ngr. Moskauer Zuckerschooten 28 Ngr. Feinst. russ. Pecco-Thee à 45 Ngr. Desgl. mit Blüten 75 Ngr. Besten Hamburger Caviar 32 Ngr. Englische Rocks-, Drops- und Pralinées-Bonbons à 15 und 22 Ngr. Feinsten Himbeersyrup, à Pfund 8 Ngr.

Philippe u. Canaud's Sardines à l'huile à Dose 12 $\frac{1}{2}$, 22 $\frac{1}{2}$ u. 40 Ngr. Nordische Anchovis à Pfd. 10 Ngr. in 3-Pfd.-Fäßchen 17 $\frac{1}{2}$ Ngr. Brabanter Sardellen à 3 u. 5 Ngr. Große Lüneburger Bricken von 3 Ngr. an. **Holländische Lachsheringe** à 16 Pf. Marinirte Heringe, à 15 bis 30 Pf. Gothaer Cervelat- und Rothwurst von bekannter Güte, das Pfund 11 $\frac{1}{2}$ Ngr. und 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. Appetitwürstchen, das Paar 2 und 4 Ngr.

Feinste Münchner Schmalzbutter à 8 Ngr. Feinste bayr. u. schles. Tafel-Kraut-Butter à 68 bis 75 Pf., lehtere zur Speisebutter weit schöner als Rapsbutter. Aechten Schweizer, Schw. Kräuter- und ital. Parmesan- und bayr. Hochalpen-Käse à Pfund 9, 10, 15 u. 5 Ngr. Ital. u. deutsche Raccaroni, à 7 $\frac{1}{2}$ u. 4 $\frac{1}{2}$ Ngr. Aechte Erfurter Gräupchen à 20 bis 36 Pf. Desgl. Gries à 28 Pf.

Berliner Getreide-Kümmel à Quart-Fl. 12 Ngr. Calmüser à Fl. 10 Ngr. Feinste Doppel-Liqueure in $\frac{1}{2}$ -Fl. à 10 Ngr. Aechten Nordhäuser Kornbranntwey à Kanne 64 Pf.

Münchner Schöpfer'sche feinste Prima-Milly-Kerzen, à Pfd. 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. à Pfd. 9 $\frac{1}{2}$ Ngr. NB. bei 12 $\frac{1}{2}$ Pfund. Superfeine Paraffin-Kerzen, das schwere Pfd. 15 Ngr. Thüringer reine Talgkernseife, unvergleichlich in der Wäsche durch ausgezeichnete Fettigkeit und Sparsamkeit, der $\frac{1}{8}$ -Centner 2 $\frac{5}{12}$ Thlr. Bimsteinseife, à 1 $\frac{1}{4}$ Thlr. Aechtes Eau de Cologne à Fl. 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. Vorzügliches Räucherpulver à Fl. 25 Pf. Glaser's Nachtlichter $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Schächtl. 15 u. 25 Pf.

Bei Mehrerem ermäßigte Preise.

Julius Dümler,
Aulaungasse No. 3, n. d. B. Pl.

Beste Karbiber ganz trodene Braunkohlen

pr. Tonne mit 15 Ngr. und pr. Ctr. mit 5 $\frac{1}{2}$ Ngr. sowie beste
Großprießner Salon = Glanzkohlen

pr. Ctr. mit 11 Ngr.

werden täglich bei **Friedrich Wedel**, an der Appareille neben dem Dampf-Schiff-fahrts-Comptoir verkauft.

Echt rheinisches Nugpulver.

Dasselbe zeichnet sich durch seine weiße Farbe, Feinheit und namentlich dadurch aus, daß es Metallen, ohne den Gebrauch von Spiritus nöthig zu machen, den schönsten Glanz verleiht und denselben nicht im geringsten schadet. In Dresden allein echt zu beziehen von

J. Gustav Geyer,

K. Reihnergasse 1, 4 Tr. Stand: Altmarkt nächst dem Chaisenhaus an der Firma Tennisch.

Dasselbst sind **echte altenburger Ziegenkäse**, Preiselbeeren, Pflaumenmus en gros und en detail zu haben. Wiederverkäufer genießen entsprechenden Rabatt.

Ein gebrauchter, aber noch kräftiger
electro-magnetischer

Drehapparat

wird zu kaufen gesucht.

Preisangaben unter K. H. an die Exp. d. Bl. franco.

Italienische Brünellen,
do. Maronen,
Emyrnaer Tafelseigen,
Malaga Traubenrosinen,
Catharinenpflaumen

in bester Qualität empfiehlt

K. H. Panse,

Rosmaringasse Nr. 3.

Tanzunterricht.

Das den
Cursus beginnt, zeigt ergebenst an
E. Reiter, Antonstadt.
Glacisstraße Nr. 6.

Ein schwarzes Kleid

mit Goldbesatz und einige Ballkleider, ein feiner Damenmantel, sind billig zu verkaufen oder zu verleihen: An der Kreuzstraße Nr. 6, 1 Tr. links.

Verloren

wurde in Altstadt
am 25. Mittags
eine goldene Broche. Man bittet dieselbe gegen Belohnung abzugeben: Schloßstraße 22, Bureau der „Saxonia.“

Um Rückgabe

von 1 Paar vertauschten Damen-Salloschen bei Herrn Kronefeld am Hausabend Freitag, den 25. d. M. wird dankbar gebeden.

Männergesangsverein Musenhain.

Montag, den 28. Januar 1861

musikalisch = declamatorische Soirée

im Saale zum Schweizerhäuschen.

Anfang 8 Uhr. Nach den Vorträgen ein Tänzchen.

Billets für Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen in der Restauration Scheffelgasse Nr. 34, Dippoldswaldaer Platz Nr. 6, Eingang am See im Brodgebäude, Rosengasse Nr. 25 rechts im Parterre, Biegelgasse Nr. 18 beim Sattler.

Morgen Montag:

Concert von der echten Tyrolerfamilie Vizinger aus dem Pusterthale in der Restauration zum Burgberg bei Roschwitz.

Anfang 7 Uhr.

Entree 3 Ngr.

Bormann.

Alle Arten von Miniaturen

Geschäfts- und Schulbücher, Rechnungen, Tabellen, Noten- und Briefpapier u. s. w. werden prompt und billig ausgeführt

Schloßstraße 22 erste Etage.

Ebendasselbst werden alle Miniaturen auf Verlangen mit viel oder wenig Schrift und Seitenzahlen ausgefüllt. Gedruckte Tabellen werden mit rothen, blauen oder schwarzen Querlinien versehen.

Neueste Musikalien.

Beethoven , Sinfonie No. 8, arr. f. Pfte. u. Violine v. Fr Hermann	Thlr. 2.	15	Ngr.
Gade , Op. 7. Ouv. Im Hochland, 2hdg.		20	"
Heller, Steph. Op. 96. Grande Etude, 2hdg.		27 1/2	"
Jaell , Op. 104. 2 Caprices p. Pfte. No. 1		15	"
— Op. 105. " " No. 2		17 1/2	"
Mayer, Charles. Op. 299. Fleur d'automne Impromptu brill. p. Pfte.		15	"
— Op. 303. Nocturne melod. p. Pfte.		10	"
— Op. 304. Mazurka		10	"
Oberhofer , Op. 26. „Maikäfers Freierei“ für 4 Männerstimm.		25	"
Vogt , Op. 25. Trio f. Pfte., Violine und Vello.	Thlr. 3.	10	"

Vorräthig in der **Kunst- und Musikalienhandlung** von

C. A. Klemm.

(Augustusstr. 3.)

W. F. Seeger | empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders | **Neustadt**
 Weinhandlg. | 57r, in grösst. Auswahl, **Ungarweine**, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. | **Casernen-Str. 13a.**
 weissw. herbe u. süssw. **Rum, Arac** etc. en gros et en detail.

Haus- und Gartengrundstück-Verkauf

in der Antonstadt neuer Anbau. Auch ist daselbst Platz zum Bauen zu Fronthäusern. Zu erfragen Hauptstraße Nr. 22 bei Kaufmann Böhme.

J. G. Burghardt, Pl. Frauengasse Nr. 8, empfiehlt fein Lager fertiger Herrenstiefel von gutem Rind- und Kalbleder, sowie auch wasserdichte **Juchtenstiefel mit Korksohlen.**

Pariser Blumen, Ball-Coiffuren
 in großer Auswahl empfiehlt
Robert Mehlig,
 Schloßstraße 27, 1. Etage.
 Stadt Gotha gegenüber.

Pflaumenmuß
 verkaufe ich beste Waare, in Fässern und ausgewogen, sehr billig.
Bruno Ilse,
 Camenzer Straße.
Malzsyrop
 empfiehlt in Krügen und ausgewogen, billigst
Ernst Ludwig Zeller,
 Landhausstr. Nr. 1. vis-à-vis der Sal.-Ap.

Rein- und Abschriften.

Rein- und Abschriften von Manuscripten, Specimina's, Theaterrollen, Noten, sowie schriftliche Arbeiten aller und jeder Art werden von einem gut empfohlenen Schreiber schnell, billig und gut gefertigt. Adressen bittet man unter **T. 100** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Pflaumenmuß,

beste starke, haltbare Waare von netto 10 Pfd. Inbalt empfiehlt billigst

Ernst Ludwig Zeller,
 Landhausstraße 1. gegenüber der Salom.-Ap.

Leipzig, den 26. Januar

Staatsp. v. 55	87 3/4	Braunschweig	—
30/0	—	Leipziger	137
von 1847 40/0	101 3/8	Weimarsche	69 1/4
von 1852 40/0	101 3/8	Wiener n. W.	65 1/2
Schles. Eisenbact.	—	Wechsel:	—
40/0	102	Amsterdam	—
Landrentbr.	—	Augsb. Bng	—
3 1/2	93 1/2	Bremen	—
Eisenb.-Actien:	—	Frankf. a. M.	—
Albertsbahn	—	Hamburg	—
Leipzig-Drsd.	206 1/2	London	—
Lebau-Zittau	23	Paris	—
Mgdeb-Leipz.	182	Wien, n. W.	—
Thüringische	98 1/2	Louisb'or	9
Bant-Actien: Allg.	—	Aust. Cassend.	99
Disch. Credit	58 1/2	—	—

Berlin, den 26. Januar

St.-Schuld.	Brf. 100.	Berl.-Stett.	100 3/4
Scheine	85 5/8	Beybacher	124 1/4
Neue Anleihe 100	—	Breslau-Freib.	—
Nationalanl.	48 1/2	Schweidn. alt	—
Prämienanl.	115 3/8	Cöln-Mind.	125
R. Prf. Anl.	104 1/2	Cosel-Oberb.	33 1/2
Deft. Metallg.	41 1/2	Magb. Wittb.	—
Deft. 54r. Loose	53	Mainz Egb.	95
Deft. Gr.-Loose	48 1/2	Mecklenburg	—
Deft. n. Anl.	53	Nordb. Frd. W.	42 1/2
R. poln. Schaß.	—	Oberschlesisch	119 1/4
oblig.	80 1/2	Deft. franz.	124 1/4
Actien: Braunschw.	—	Rheinische	76
Bantactien	—	Thüringer	98
Darmstädter	66	Disc. Comm.	—
Deffauer	15 1/4	Anth.	—
Geraer	67	Pr. Bank Anth.	—
Gothaer	—	Deft. Banknot.	65 5/8
Thüringer	49	Wechselcourse:	—
Weimarsche	69 1/2	Amsterd. R. S.	41 5/8
Deffauer Cred.	12	Hamb. R. S.	50 3/8
Senfer	21	London 3 M.	6, 18
Leipziger	58	Paris 2 M.	78 5/8
Oesterreich.	50 1/2	Wien 2 M.	64 1/4
Eisenb.-Act: Ber.	—	Frankf. a. M.	56, 22
lin-Anhalt	107	—	—

Wien, 26. Januar.
 Staats-Papiere. Nationalanleihen 74,90.
 Metalliques 50/0 63,70. Actien: Bankactien 721. — Actien der Creditbank 156,60. — Wechselcourse: Augsburg — B. London 152,90 B. R. t. Münzducaten 7,24. Silberagio 152,—.

Berliner Productenbörse, den 26. Janr. Weizen loco 72—83 S. — Roggen loco 49 1/4 S., Jan.-Febr. 48 1/4 S., Frähj. 45 1/2 S. 50 gel. — Spiritus loco 20 3/4 S. Jan.-Febr. 20 1/2 S., Frähj. 20 1/2 S., matt. — Kübbel loco 11 1/2 S., Jan.-Febr. 11 1/2 S. Frähjahr 11 3/4 S., fest. — Gerste loco 42—48 S. — Hafer loco 26—29 S., Jan.-Febr. 27 S., Frähjahr 27 S.

Musikisches Cabinet, Dstraallee 9: Kaufmann u. Sohn's Musik-Kunstwerke und Instrumente.

Start
 besteb
 M
 C
 Let
 Nach
 Abent
 The
 den
 Nachm
 Abends
 Tan
 wozu erge
 CONC
 Duvert. j
 Conjuratio
 notten
 Taubenflug
 Anna-Qua
 Duvert. j
 Finale a.
 Almackstän
 Lebenslust
 Morg
 Eine
 von minde
 Der beizuge
 in der Exp

Polnisches Brauhause.

Heute Sonntag, den 27. Januar auf vieles Verlangen:

National-Concert

der berühmten

Marthaler Sänger Joseph & Franziska Benz,

bestehend in Gesangs- und Zithervorträgen erstem und komischem Genre und erneuertem Programm.

Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Ende 11 Uhr.

Nächsten Mittwoch Abschieds-Vorstellung.

Circus Carré.

Heute,
Sonntag 27. Januar
1861

Letzte Sonntagsvorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr Extravorstellung für Kinder.

Ermäßigtes Entrée: 5, 3 und 2 Ngr.

Abends 7 Uhr: Das Fest zu Peking.

Das Nähere die Tageszettel. — Morgen Vorstellung.

Theatrum mundi im gut geheizten Saal
Altstädter Gewandhaus 2. Etage.

Sonntag,

den 27. Januar 1861

Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 4½ Uhr. 1) Jerusalem mit dem hl. Grabe. 2) Florenz 3) Komische Scenen (der Menschenfresser).

Abends 7 Uhr. 1) Florenz. 2) Ein großer Seesturm. 3) Komische Scenen. Jerusalem, die so beliebte und allgemein verlangte Vorstellung.

Freibillets sind Sonntag nicht gültig.

Heute Sonntag

Tanzvergnügen im Gasthof zu Strehlen,
wozu ergebenst einladet.
C. Palisch.

Kinckesches Bad.

CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Duvert. 3 Idomeneo v. Mozart.
Conjunction et Benediction a. d. Hugens
notten v. Meyerbeer.

Taubenflug, Walzer v. Fahrbach.
Anna-Quadrille v. Strauß.

Duvert. 3 Prometheus von Beethoven.

Finale a. Don Juan v. Mozart.

Almackstänze, Walzer v. Ranner.

Lebenslust, Galopp v. Mannsfeldt.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Duvert. 3 Nachtlager v. Granade, v. Kreutzer.
Duett a. Tell v. Rossini.

Fleurs de Fantaisie, Walzer v. Gungl.

Marche hongroise a. Faust von Berlioz.

Melodienkranz, Potp. v. Hünersfürst.

Reveil du Lion, Caprice heroique von
Kontsky.

Wiener Früchteln, Walzer von Strauß.

Kinder-Ball, Polka v. Heinsdorff.

A. Senne.

Morgen Montag:

Kränzchen auf Hamburg.

Anfang 8 Uhr.

Der Apollo-Saal auf dem Feldschlösschen bleibt auch für den heutigen Sonntag noch geschlossen

A. Frank.

Eine **Betriebs-Dampf-** oder **Wasserkraft**

von mindestens vier Pferden wird in oder nahe bei Dresden sofort zu pachten gesucht. Der beizugebende Raum wird nicht groß beansprucht. Reflectanten wollen ihre Adressen in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. G. Hirschold in Dresden. Hrn. Frhr. L. v. Wille das. Hrn. B. Dittrich in Bärwalde. Hrn. D. Delitsch in Leipzig. — Eine Tochter: Hrn. F. Zeumer in Seithair. Hrn. C. Zimmermann in Deberan.

Verlobt: Hr. Cand. theol. E. Neuschütz in Leisnig mit Frä. A. Hübner in Fischenhof.

Getraut: Hr. C. Stiehler mit Frä. J. Hinckmann in Schopau. Hr. F. A. Grob mit Frä. S. Leipoldt in Plauen i. V. Hr. F. W. Bole mit Frä. E. Höhne in Kommasch. Hr. E. Lenz mit Frä. M. Nebls in Paris.

Gestorben: Hrn. J. H. Maisch's Tochter, Doris in Dresden. Hrn. J. Freund's Tochter, Olga das. Hrn. A. Horn's Tochter, Helene das. Hr. Schneidermstr. J. S. Mattisch das. Frau E. verw. Unger aus Gosa. Hr. Prof. D. G. Stallbaum in Leipzig. Hrn. Maureremstr. Thomas's Sohn Rudolph in Wittweba. Hrn. C. A. v. Egiby's Sohn, Christoph Ernst auf Rittergut Kreyntz. Hr. D. Klöper's Sohn Paul in Zwickau.

Königl. Hoftheater.

Sonntag, den 27. Januar.

Zu Mozart's Geburtsfeier:

Don Juan,

oder: Der feinerne Gast. Oper in 2 Acten, Musik von W. A. Mozart.

Unter Mitwirkung der Herren: Harbmuth, Hahnemann, Rudolph, Freny, Bohrer, der Damen: Krebs-Michaleff, Bürde-Key, Jauner-Krall.

Anfang 8 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Montag, den 28. Jan.: Donna Diana. Lustspiel in 5 Acten von C. A. West.

Zweites Theater. (Gewandhaus)

Sonntag, den 27. Januar:

21. Gastvorstellung des Fräulein Ottilie Gende. Zum 4. Male: Ein Theater-Scandal. Fastnachtspoffe mit Gesang in 1 Act von J. F. Neßmüller. Musik von demselben.

Vorher: Seine Gastvorstellung des Fräul. Weilschindl, oder: Theatralische Studien. Dramatischer Eherz in einem Act von C. A. Görner.

Hierauf: Nach Mitternacht von Kellner, oder: Eine Gardinenpredigt. Poffe in 1 Act von A. Bergen.

Diesem folgt: Des Theaterdieners Tochterlein. Schwank mit Gesang in 1 Act von R. Hahn. Musik von Th. Hauptner.

Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Montag, den 28. Januar. 22. Gastvorstellung des Frä. Gende

Ball-Oberhemden

zum sofortigen Gebrauch, in verschiedenen Halsweiten, sowie Corsetts in verschiedenen Größen, Strümpfe, Jacken, Röcke, Hüben, Hantschens, Samaschen, Unterhosen für Herren und Damen empfiehlt

Heinrich Blaul,

gr. Meißnergasse Nr. 25.

In meinem **Tanzunterrichts-Lokale** an der Weißeritz Nr. 22 beginnt von dem Monat Februar an ein neuer Lehrkursus, welches hiermit ergebenst anzeigt

Ludwig Büchschuß.

Aecht Gothaer Cervelat- und Knackwurst

neue Sendung empfiehlt

Ernst Ludwig Zeller,

Sandhausstr. 1, vis-à-vis der Sal.-Apoth.

Heute Sonntag
Concert im Saale zum Bergkeller
 unter Mitwirkung des

Kautschuckmann en miniature Hrn. L. Veit von hier,

Zum Vortrag kommen unter vielen andern als Gesangsstücken: die Erwartung von Rüden, Duett aus Stradella von Flotow, die Heimath vom Kapellmeister Krebs u. gesungen von Herren und Damen.

Herr **L. Veit** wird produciren: indianische Jongleur-Uebungen u. Die Crinoline in tausend Aengsten, oder: der unübertreffliche Schneider.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

SAXONIA.

heute Sonntag, den 27. Januar 1861

MASKEN-BALL

im Meinhold'schen Etablissement, Moritzstr. 16.

Billets für Mitglieder und deren Gäste sind in Empfang zu nehmen bei den Herren **Felsner**, Altmarkt 14 und **Meinhold**, Moritzstraße 16.

Der Vorstand.

Durch alle k. Postanstalten und Buchhandlungen werden expedirt:
Deutsche Jugendblätter mit Illustrationen,
 herausgegeben vom Vorstande des Sächs. Pestalozzivereins, redig. vom Schuldirektor **Petermann** in Dresden.

Diese neue Jugendzeitung hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits hier, wie auswärts, einer sehr beifälligen Aufnahme zu erfreuen. Der Inhalt ist ebenso belehrend und unterhaltend und also geeignet, nicht bloß auf Geist und Gemüth der Kinder wohlthätig einzuwirken, sondern auch für Familienkreise überhaupt eine willkommene Gabe zu sein. Nr. 3 erscheint in den nächsten Tagen. Der Preis beträgt pr. Quartal nur 10 Ngr.

Avis für Damen!

Freitag, den 1. Februar beginnt wieder ein neuer Coursus in der in Berlin und Leipzig jetzt so beliebten neuen Naturstickerei oder Malerei mit der Nadel, sowie in der höhern Weißstickerei, welche 100 verschiedene Kunststücke umfaßt.

Diese Arbeiten sind in einem Coursus von 4 Wochen gründlich zu erlernen und liegen einige Schülerarbeiten zur gefälligen Ansicht vor.

Anmeldungen werden Rosengasse in der neu angebauten Straße Nr. 160, 2. Etage baldigst erbeten, da mein Aufenthalt hier nur noch sehr kurze Zeit sein wird!

Elise Langfritz.

Gründlicher Unterricht

in der geschorenen **Stickerei**, im Häkeln, sowie in verschiedenen **Strickereien** u. s. w. wird für 1 Thlr. monatlich ertheilt Rosengasse (in der neuangebauten Straße) Nr. 160 2. Etage.

Elise Langfritz.

Gasthof zur rothen Schänke in Döhlen.

Heute Sonntag, den 27. Januar:

Concert von der Tyrolersängerkfamilie Wisinger.

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

Th. Henselius,

Linienanstalt, gr. Brüdergasse 16, empfiehlt sich zum Liniren von Conto-Büchern mit üblichen Nebenchriften und Paginas, Tabellen, Notizen, Conto, Correnten u.

Hierzu eine belletristische Sonntagsbeilage.

Heirathsantrag.

Eine angehende Dreißigerin, mit heiterer, verträglicher Gemüthsart, nicht gänzlich unbemittelt, an Dresden gebunden, wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten, umgänglichen Mannes von 40-50 Jahren zu machen, der ihr als Gatte eine anständige Stellung bieten kann. Unter Zusicherung der strengsten Verschwiegenheit werden Mittheilungen erbeten.
 P. P. P. poste restante

Ein anständiges Mädchen bittet um ein Darlehn von 12 Thalern, welche gegen Zinsen und nöthige Sicherheit in 2 Raten pünktlich zurückgezahlt werden. Werthe Adressen unter A. K. werden von der Exp. d. Bl. angenommen.

Das Band, Zwirn- und
Strickgarn-Lager

Weiße-gasse Nr. 5, neben der Schönsärberei des Hrn. Sebl. verkauft sehr festes baumwollenes Strickgarn von 3-8-fach in alter Gewichtsverpackung zu folgenden Preisen:

ungebleicht
 ein Viertelpfund 28 Pf.,

gebleicht
 ein Viertelpfund 33 Pf.,

hellblau
 ein Viertelpfund 35 Pf.,

dunkelblau
 ein Viertelpfund 38 Pf.,

sowie Supra und Estrematura gebleicht und ungebleicht von Max Hauschild, und Wollen in Auswahl zu

beispiellos
 billigen Preisen.

Schweizer-Käse,

etwas auf dem Transport gelitten, aber dennoch schön, verkauft das Pfd. à 6 Ngr.

Ernst Ludwig Zeller,

Landhausstr. Nr. 1 gegenüb. der Sal.-Apoth.

Die herzlichsten Glückwünsche der Frau
Sophie Birnstengel

zu ihrem 56. Geburtstage.

Ein Freund.

Der Traum war schön! doch leider nur zu kurz und schmerzvoll das Erwachen, und bleibt vom Traum mir noch die Erinnerung und ein liebend Herz, das nie, nie Dich vergessen und mit derselben Liebe Dich vergöttern wird, wie in der Zeit des holden Traumes, bis es einst bricht und schlafen geht, bis dahin bin ich liebend Dein, bis dahin will ich herzlich für Dich beten, vielleicht finde ich Brief, Ring und Locken wieder.

ersch. tä.
 d. Spaltz.
 (Sohn)
 in der G.
 und
Nr.
 Minist.
 14. d.
 sowie
 Gottl.
 datle
 Marie,
 delaber
 mit d.
 feld i
 schloß
 den 2
 genö
 nehmi
 Budg
 postul
 Fort
 budg
 Aufn
 find
 gegar
 Gega
 Ranc
 um
 Um
 bei P
 Birn
 unfer
 1 G
 halb
 ober
 den r
 man
 die
 Wa
 dem
 tigen
 Wa
 trag
 daß
 mal